

Rheingauer Bürgerfreund



Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Wanderstübchen“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerlohn. Anzeigen: die einsp. Zeile 50 Pfg., für auswärtige Anzeigen 60 Pfg., Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No. 134

Samstag, den 6. November 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 3 Blätter (12 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Wanderstübchen“ Nr. 45.

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Reichsminister der Finanzen gibt unterm 13. 10. 1920 bekannt: In meinem Erlass vom 16. Juni 1920 habe ich angeordnet, daß der Arbeitgeber, wenn er mehr als 100 Arbeitnehmer beschäftigt und für die Erhebung der von den Arbeitnehmern zu entrichtenden Einkommensteuer mehrere Steuerbestellen zuständig sind, berechtigt ist, den einbehaltenen Betrag an die für die Betriebsstätte oder in Ermangelung einer solchen an die für ihn sonst zuständige Finanzkasse abzuführen.

Bei der Durchführung dieser Vorschrift haben sich technische Schwierigkeiten ergeben. Auch besteht das Bedenken, daß die Nachweisungsabschnitte der einbehaltenen Beträge nicht rechtzeitig an die zuständige Steuerbestelle verteilt werden können und daß sich infolgedessen Schwierigkeiten bei der Anforderung der Einkommensteuer ergeben können.

Unter diesen Umständen sehe ich mich veranlaßt, vom 1. November 1920 an, die Berechtigung des Arbeitgebers zur Abführung der einbehaltenen Beträge an die für die Betriebsstätte oder in Ermangelung einer solchen an die für ihn sonst zuständige Finanzkasse von der vorherigen Genehmigung des Landesfinanzamtes abhängig zu machen. Die Genehmigung ist stets widerruflich und wird regelmäßig nur dann erteilt, wenn der Arbeitgeber den Nachweis erbringt, daß er auf Grund eineswandfreier Unterlagen imstande ist, die Steuerzettel für die einzelnen Steuerpflichtigen und die für den Arbeitnehmer zu Beginn des jeweiligen Steuerjahres zuständige Steuerbestelle genau anzugeben. Wenn der Arbeitgeber dieser Verpflichtung nicht nachkommt, wird die Genehmigung sofort zurückgezogen.

Um für die Uebergangszeit eine reibungslose Abwicklung zu ermöglichen, ordne ich an, daß in den Fällen, in denen wegen mangelnder Angabe in der Nachweisung die Feststellung der für den Arbeitnehmer zuständigen Steuerbestelle mit Schwierigkeiten verbunden ist, der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer auf Grund des § 14 der Bestimmungen vom 21. Mai 1920 eine Bescheinigung ausstellen hat, aus der die einbehaltenen Beträge, der Zeitpunkt der Abführung und die Steuerbestelle, an die die Beträge abgeliefert worden sind, hervorgeht. Die Steuerbestelle hat diese Bescheinigung vorbehaltlich des Eingangs der Zahlung anzunehmen und von der darin angegebenen Steuerbestelle die Ueberweisung zu verlangen. Ergibt sich, daß ein in der Bescheinigung angeführter Betrag nicht überwiesen ist, so ist die Haftung des Arbeitgebers auf Grund des § 50 des Gesetzes in Anspruch zu nehmen, gegebenenfalls ist gegen den Arbeitgeber im Strafverfahren vorzugehen.

Anträge der Arbeitgeber auf Genehmigung der Einbehaltung der einbehaltenen Beträge an die für die Betriebsstätte oder an die für ihn sonst zuständige Finanzkasse sind dem zuständigen Finanzamt einzureichen, welches sie an das Landesfinanzamt weiterleitet.

Radeheim a. Rh., den 30. Oktober 1920.

Finanzamt.

Kommt der Staatsbankrott?

Antwort auf eine tägliche Frage.

Von Dr. Georg Heim.

Unter meiner persönlichen Post finde ich täglich Briefe mit der Frage: „Wo soll ich meine Sparkasse anlegen? Kommen wir einen Staatsbankrott?“ Diese Frage haben an mich gerade die kleinen Leute, Kleinbauern, Bäcker, Dienstboten, nachgehorene Geschäfte, denen ihr Vermögensteil ausgezahlt ist, die aber irgendwo in Stellung sind. Vielfach lautet die Frage: „Kommt ein Staatsbankrott und was ist dann?“

Die Antwort darauf ist sehr einfach. Was ist ein Staatsbankrott? Bankrott heißt Zahlungsunfähigkeit. Wenn ein Privatmann seinen Bankrott ankündigt, dann ist man oft: „Der war schon lange bankrott! Aber er hat sich verstanden, immer noch Loh auf Loh zuzumachen, immer noch Leute zu finden, die er anpumpen konnte, und so seinen Bankrott noch jahrelang hinausgezogen, bis er nicht mehr ging.“

So ähnlich ist es auch beim Staatsbankrott. Nur der Staat viel bequemer. Er kann Schulden und

Geld machen. Er druckt einfach Papierzettel. Auch er ist schon lange bankrott, aber er kann sich noch länger hinausziehen.

Wohin wenige Zahlen: Das Deutsche Reich hatte am 20. Sept. dieses Jahres 285,7 Milliarden Staatsschulden, ungefähr vierzigmal so viel wie vor dem Kriege. Das sind aber noch nicht alle Schulden des Staates. Dazu kommen noch 131 Milliarden sogen. Entschädigungsschulden. Das sind zusammen 416,6 Milliarden Schulden, sechzigmal so viel wie vor dem Kriege. Dazu kommen noch weitere die Niedergutmachungsleistungen an die feindlichen Staaten.

Kann greifen wir wieder zu einem Bild aus dem alltäglichen Leben? Jeder von uns hat schon Geschäftsleute gekannt, die mit viel Schulden angingen und doch Arbeit hatten, weil man von ihnen wußte, daß sie fleißig arbeiteten, ihre Zinsen zahlten und noch etwas übrig behielten zur Schuldentilgung.

Wie sieht's im Deutschen Reich aus? Früher hat der Staat Einnahmen erzielt aus den Eisenbahnen, aus der Post. Heute ist es umgekehrt. Die Eisenbahnen und die Post bringen dem Staat keine Einnahmen, sondern ein Defizit. Der Defizit, auf Deutsch der Fehlbetrag bei Post und Eisenbahn, wird sich für das laufende Jahr nach bisherigem Stand auf 24 Milliarden belaufen. In der Spanne von nur drei Monaten seit Juli, hat das Deutsche Reich wieder einen Mehrbedarf für seine laufenden Ausgaben von 40,2 Milliarden. Da kann's nicht weitergehen, wenn das Reich immer mehr Papiergeld druckt.

Der Papiergeldumlauf bezieht sich nach dem Stand von heute auf rund 75 Milliarden, gegenüber einem Umlauf von 2,2 bis 2,7 Milliarden im Frieden.

Früher war aber der Papiergeldumlauf zum großen Teil durch Gold und Silber, das in der Reichsbank lag, gedeckt. Die Deckung in Edelmetall ist heute gleich Null. Immer dünner, werloser und gehaltloser wird der Papierstrom. Wenn man Wasser und Wein zu gleichen Teilen mischt und gießt man immer Wasser nach, so wird eben das Getränk immer dünner und schließlich Wasser. Das Geld ist ein Zwischenglied im Warenaustausch. Früher hat man Korn gegen Geld getauscht. Heute bekommt man für Korn Geld und mit dem Geld kauft man sich die Kleiderstoffe. Je werloser das Geld wird, um so mehr Geld braucht man zum Tausch. Es wird jedermann einleuchten, daß man für einen Sack Weizen 3 Sack Kartoffeln eintauschen kann, weil Kartoffeln nicht so wertvoll sind wie Weizen, da es mehr Kartoffeln gibt wie Weizen, und daß man für einen Sack Kartoffeln 20 Sack Sand eintauschen kann, weil Sand doch werthloser ist wie Kartoffeln.

Da im Deutschen Reich das Geld immer werthloser wird, braucht man immer mehr Geld zum Tausch oder mit anderen Worten: Die Preise steigen immer mehr in die Höhe. Darum ist es ein Unsinn, vom Preisabbau zu sprechen.

Wir brauchen einen Geldabbau, einen Schuldenabbau, wir brauchen Ordnung im Land, wir brauchen wieder geordnete Finanzen. Wir brauchen statt Verluste Ueberträge bei den Eisenbahnen und der Post und brauchen Ordnung in diesen Betrieben und Sparbarkeit. Wir brauchen Verringerung des Beamtenapparates, der sich in den Ländern und im Reich seit der Revolution um Hunderttausende vermehrt hat. Wir brauchen Einsparung von Milliarden. Wir müssen halt machen mit den Schulden, dann steigt unser Geld im Wert und dann kommt der Preisabbau. Wer dem Volk eine andere Möglichkeit vorträgt, der ist entweder ein Verbrecher oder ein Dummkopf.

Alle Länder Europas, die am Kriege beteiligt waren, leiden an der gleichen Krankheit, auch die siegreichen Länder. Am schlechtesten sieht das Geld in Rußland, weil dort die Unordnung noch größer wie bei uns und noch mehr Papiergeld in Umlauf ist. Der russische Rubel hat heute nicht einmal den 30. Teil vom Frieden oder mit anderen Worten: Wenn es in Rußland eine Mark gäbe, wäre sie heute noch 3 Pfennig wert, und bald würde sie zur vollen Wertlosigkeit heruntersinken. Selbstverständlich ist deswegen Rußland das teuerste Land. Man greift sich an den Kopf, wenn man liest, daß in Rußland ein Pfund Fleisch 1000 Rubel kostet. Dann kommt Oesterreich. Dort kostet ein Pfund Kartoffeln bis zu 1 1/2 Kronen, der Zentner Kartoffeln also 150 Kronen. Oesterreich ist Deutsch und noch eine Pferdelänge voraus. Aber wenn die Entwicklung so weiter geht, halten wir in einigen Monaten davon da, wo heute Oesterreich steht. Bei Deutschland ist hier eine Ausnahme zu machen. Die Agrarprodukte in Deutschland sind teilweise durch Preisvorschriften niedrig gehalten, niedriger selbst wie in den Ländern mit besserer Valuta. So erklärt es sich, daß zurzeit aus der Westpfalz (Saarpfalz) die von den Franzosen besetzt ist, massenweise Kartoffeln nach Frankreich ausgeführt werden. Und so geht's dann die Treppentritte herunter. Es kommt Italien von den siegreichen Ländern, es kommt Frankreich. Auch diese Länder lassen die Notenpresse arbeiten. Weil aber ihre Staatsbankrott besser in Ordnung ist wie bei uns, hat ihr Geld immer noch die 3- bis 5-fache Kaufkraft wie das unfriede. Auch das reiche England muß sich gefallen lassen, daß sein Geld in der Welt nicht mehr so bewertet wird wie im Frieden.

Am besten schneiden die neutralen Länder ab, Schweiz, Dänemark, Holland, Spanien und die skandinavischen

Länder, und allen voran die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die wohl am Kriege beteiligt waren, aber noch mehr am Kriege verdienten. Man kann also sagen, es handelt sich um eine Krankheit der meisten europäischen Großstaaten. In jenen Ländern aber, bei denen es immer mehr bergab geht und der Kasten im Abwärts heute nicht aufgehalten wird, muß es schlecht ausgehen. Wir haben bereits den Staatsbankrott in versteckter und verschämter Form.

Dieser versteckte Staatsbankrott ist ungefähr vergleichbar einer schleichenden Krankheit. Diese ist immer unheimlicher, wie eine, die heftig ausbricht, wobei das Fieber den Körper schwer erschüttert, aber dann die Gesundung kommt. Lieber einmal ein hohes Fieber, als ein ewiges schwaches Fieber mit schleichendem Elend. Jede Leiter hat eine letzte Sprosse. Es wird auch die Stunde kommen, wo der letzte Papierkuchen aus der Notenpresse herausfällt. Dieser Augenblick kann vielleicht noch jahrelang hinausgeschoben werden, aber die Wirkungen werden dadurch nicht hinausgeschoben.

Und welches sind die Wirkungen? Ich g'aube, nach meinen obigen Ausführungen kann sich jeder die Frage leicht beantworten. Je werthloser unser Geld wird, desto weniger bekommt man dafür und umso mehr steigen die Preise. Wer heute 50 000 Mark Papiergeld in seinem Kassenstempel hat, der täuscht sich, wenn er glaubt, daß er sie in Bargeld ausbuhrt. Mit den 50 000 Mark kann er in einem Jahr nur die Hälfte von dem kaufen, was er sich heute kaufen kann. Darum ist die Einschränkung des Geldes eine Dummheit sondergleichen. Wer Geld einspart, erleidet Verluste, ohne daß er es merkt. Tatsächlich ist heute eine Unsumme Papiergeld eingesperrt. Für den Geldverkehr würde ein Umlauf von 10 Milliarden Noten in Deutschland vollständig genügen. 65 Milliarden sind überflüssig. Da nun durch den hohen Notenumlauf unser Geld besonders im Ausland und in der weiteren Folge im Inland entwertet wird, sind die Geld einsperrer sich selbst der größte Schaden. Warum das Geld in Stadt und Land vielfach eingesperrt wird, ist ja gar kein Geheimnis. Man will dadurch den Steuern entgehen. Was sie an Steuern einsparen, verlieren sie an Geldwert.

Uebrigens ist hier noch mit einer weiteren Gefahr zu rechnen. In letzter Zeit war wiederholt zu lesen, es sei eine Abstempelung unseres Papiergeldes in Aussicht genommen. Wohl hat eine Abstempelung unseres Papiergeldes große Schwierigkeiten, aber schließlich können sie doch überwunden werden, und mit der Abstempelung kommen die Steuerfunden auf. Eine andere Gefahr ist die, daß eines Tages das Papiergeld zusammengelegt wird. Das ist nämlich das unausweichliche Ende des verschleierten Staatsbankrottes. In anderen Staaten hat man bereits abgestempelt und das Papiergeld um die Hälfte entwertet. Etwas ähnliches, in viel leicht schärferer Form, wird bei uns kommen und muß kommen. Es ist die unausweichliche Folge der Entwertung und an dieser Entwertung tragen die Geld einsperrer die Hauptschuld.

Zur Tagesgeschichte.

Die Abfindung der Hohenzollern.

Der Rechtsausschuß der preussischen Landesversammlung beriet die Vorlage über die Abfindung der Hohenzollern.

Im Verlauf der Aussprache erteilte der Vertreter des Finanzministeriums u. a. folgende Auskünfte: Im Jan. 1919 hat der frühere König 1 Million holländische Gulden erhalten, im August 1919 1.138 Millionen Mark und im Oktober wieder 10 Millionen Mark. Aus dem Grundstücksverkauf in der Wilhelmstraße hat der König 40 Millionen Mark erhalten, die zum Teil für den Kauf des Hauses Doorn in Amerongen verwandt worden sind; für dieses sind im August 1919 auch die Einrichtungsgegenstände geliefert worden. Der Aufenthalt des Königs beim Grafen Bentinck hat täglich 1000 holländische Gulden gekostet. Die Prinzen haben bis zum 1. Juli 1919 ihre Anpanage aus der Kronkasse und später aus dem Hauschat erhalten; sie beziehen sie jetzt nur noch mit zwei Dritteln der früheren Höhe. Zu diesen Punkten wurden von verschiedenen Abgeordneten noch weitere Fragen gestellt, die in einer späteren Sitzung behandelt werden sollen.

Die Besatzungskosten.

Der Haushaltsausschuß trat in die Besprechung über die Ausführung des Friedensvertrages und beschäftigte sich in erster Linie mit den Kosten für die Besatzung. Reichsfinanzminister Haunert, der vor kurzem von einer Informationsreise in die besetzten Gebiete zurückgekehrt ist, gab zunächst einen allgemeinen Überblick über die Verhältnisse in den besetzten Gebieten. Wie er weiter mitteilt, sind Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen der Besatzungsmächte aufgenommen worden, und es besteht die Hoffnung, daß sich eine Herabsetzung der Besatzungsquote wird erreichen lassen. Der Reichsfinanzminister gab weiter bekannt, daß trotz der erst vor kurzem erfolgten Erhöhung auf 15 Milliarden eine weitere Erhöhung des Etats leider erforderlich sei, da das Abschlußergebnis des ersten Halbjahres und die neuen Forderungen der Besatzungsmächte zur Erhöhung nötig sind. Dr. Helfferich bemerkte, wenn Amerika seine

Befahrungskosten auf täglich 1 220 000 Dollar beziffert, so seien das rund 90 Millionen Papiermark pro Tag oder rund 32 Milliarden im Jahre für 172 000 amerikanische Soldaten. Das sei doch eine vollständige Unmöglichkeit. Von den Deutschnationalen wurde beantragt, dem Reichstag sobald wie möglich eine Denkschrift vorzulegen über die bisher vom Reich für die Befahrungstruppen im Rheinland verauslagten Beträge. Staatssekretär B a l t e r teilte mit, daß die Kasernen in Ludwigshafen nicht 8 Millionen, wie im Haushalt veranschlagt sei, sondern 42 Millionen Mark koste. In den letzten Tagen seien neue Forderungen erfolgt, so u. a. für einen neuen Flugplatz bei Mainz, den man mit über 15 Millionen Mark veranschlage.

Die Milchfähe.

Im englischen Unterhaus bestätigte ein Regierungsvertreter offiziell, daß die Auffstellung der Wiedergutmachungskommission über die Nachforderung von Milchvieh keineswegs einen Befehl zur Ablieferung bedeute, sondern lediglich eine Berechnung gemäß dem hier in Frage kommenden Anner-Paragraphe 2 und eine Anfrage, wann die Tiere abgeliefert werden könnten. Jedenfalls müßten bei der endgültigen Entscheidung auch die Bedürfnisse des sozialen und wirtschaftlichen Lebens Deutschlands berücksichtigt werden.

Daraus geht hervor, daß in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen worden ist und daß die irrischen Forderungen, die erhoben worden sind, von englischer Seite gebremst werden.

Gegen die Befegung des Ruhrgebietes.

Wie die Blätter aus Essen melden, sagte Jouhaux, das französische Mitglied der Internationalen Gewerkschaftskommission, die zum Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse des Ruhrgebietes berufen ist, in einer Rede, die sich gegen jeden Militarismus und aus diesem Grunde gegen die Befegung eines Landes durch die militärischen Kräfte eines anderen Landes aus. Die Internationale Gewerkschaftskommission kenne aber keine Umstände, die auf eine bevorstehende Befegung des Ruhrgebietes hindeuteten.

Gardiner, dessen enge Beziehungen zu Lord George bekannt sind, äußerte sich ebenfalls zur Frage der Befegung des Ruhrgebietes durch Frankreich. Er weist darauf hin, daß in Frankreich wieder mit allen Mitteln lebhaftest Stimmung gemacht wird für die Befegung des Ruhrgebietes als Ersatz für eine Entschädigung. Diese Aktion würde natürlich nicht nur die Entente, sondern den ganzen Versailler Vertrag zerschlagen. Die Franzosen würden sich hin ergebezwungen sehen, entweder das Ruhrgebiet wieder zu räumen, oder aber durch weitere Ausdehnung der Befegung zu versuchen, auf eigene Faust nach napoleonischem Muster auf seinen Nachbarn zu beharren. Gardiner glaubt, daß es sich als Weisheitsentscheidung erweisen würde, ob die Entente fortbestehen kann. Es könne kommen wie es wolle, unerschütterlich bleibe der englische Vorschlag bestehen, auf einen wahren Frieden in ganz Europa hinzuwirken.

Der Anschluß Österreichs.

Auf dem Samstag beginnenden sozialdemokratischen Parteitag wird der österreichische Gesandte in Berlin, Professor Hartmann beantragen, ein Referendum für den Anschluß Österreichs an Deutschland zu verlangen. Die neue österreichische Verfassung bestimmt bezüglich des Volksbegehrens, daß jeder von 200 000 Stimmberechtigten oder jeder von der Hälfte der Stimmberechtigten dreier Länder gestellte Antrag von der Bundesregierung dem Nationalrat zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung vorgelegt ist.

Vom Völkerbund.

Der Völkerbund veröffentlichte die neuen ihm überreichten Verträge. Der erste Band enthält neun Verträge, woran 16 Nationen beteiligt sind. Bisher sind 26 Vertreter beim Völkerbund eingetragen. Obgleich Deutschland bisher noch nicht als Mitglied in den Völkerbund aufgenommen wurde, benachrichtigte es den Bund, daß es doch alle seine Abkommen registrieren lassen wird. Der zweite Band der Verträge wird bald veröffentlicht werden.

Lord George erklärte im Unterhaus, er wisse noch nicht, ob er der Versammlung des Völkerbundes am 15. November in Genf beizubehören werde, da dies von den Umständen abhänge.

Der 9. November in Hessen.

Das hessische Staatsministerium hat mit Mehrheit beschlossen, bei der Feier des 9. November ebenso wie bei der Majestät zu verfahren und Beamte wie Staatsbedienstete, die den 9. November feiern wollen, für diesen Tag zu beurlauben.

Lokale u. Vermischte Nachrichten

Vom Wetter.

* Deftich, 8. Nov. Die heutige Wetterlage, die sich ändern zu wollen schien, wird zunächst bestehen bleiben. Das Hochdruckgebiet über Ostpreußen besteht weiter. Über Nord- und Ostdeutschland herrscht ziemlich harter Frost. In Baden ist unter dem Einfluß des französischen Tiefdruckgebietes eine Abkühlung eingetreten, mehrere Niederschläge sind aber nicht vorgekommen. Die Nachttemperaturen sanken stellenweise wieder unter den Gefrierpunkt. Das Obhoch wird uns zunächst wieder eine Zunahme des Frostes bringen. Nach alledem haben wir auch in der nächsten Zeit heiteres, trockenes und kaltes Winterwetter zu erwarten. Der Rheinwasserstand geht bei der anhaltenden Trockenheit immer weiter zurück und stand gestern auf 0,76 Meter. Die Schiffahrt ist noch immer sehr lebhaft, wenn sie auch bei der Ladung auf den niedrigen Wasserstand Rücksicht nehmen muß.

Vom November.

* Deftich, 4. November. Am 10. Nov., nachmittags 2.47 Uhr, beginnt eine Teil-Sonnenfinsternis und dauert bis 6.57 Uhr abends. Die Größe der Teilfinsternis in Teilen des Sonnendurchmessers ist 0,742. Von Deutschland aus sind nur Orte, die westlich der Linie Ostnordost und Westnordwest liegen, noch ein kleiner Teil des Anfangs der Finsternis kurz vor Sonnenuntergang zu sehen.

Kaufmännischer Verein Mittelheingau.

* Deftich, 5. Nov. Der kaufmännische Verein Mittelheingau hält am Dienstag, den 9. Nov. abends 6 1/2 Uhr in seinem Vereinslokal, Hotel zur

Linde in Weisenheim eine Mitglieder-Versammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt die Bekanntgabe des Winterprogramms und Stellungnahme zu den Handelskammer-Wahlen. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

+ Deftich-Winkel, 5. Nov. Wie bereits angekündigt, wird auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Mittelheingau am Dienstag, den 16. Nov. abends 6 1/2 Uhr im Großen Hörsaal der Hsh. staatlichen Lehranstalt in Weisenheim Herr Dr. Waldschmidt, Wiesbaden, einen Vortrag über: „Die Frauenmode als künstlerisches und soziales Problem“ unter Vorführung von Lichtbildern halten. Da an Nichtmitgliedern nur eine beschränkte Anzahl Karten zu Vorzugspreisen abgegeben werden kann, empfiehlt es sich, baldigst Karten zu lösen.

Vortrag im Volksverein.

* Eltville, 6. Nov. Auf Veranlassung des Volksvereins für das katholische Deutschland wird am nächsten Sonntag, den 7. November, abends 8 Uhr, im Saale „Höfgen“ der Herr Vater Guardian Eduard Fuhrmann aus Marienthal (ein geb. Defticher) einen äußerst interessanten Vortrag mit Lichtbildern über „Palästina“ halten. Der Redner hat selbst das hl. Land bereist, selbst die Aufnahmen gemacht, so daß er aus eigener Erfahrung sprechen kann. Zur Vereinfachung der Unkosten wird der bescheidene Betrag von 50 Pfg. erhoben.

Einweihung des Kriegergedächtnisaltars.

△ Mittelheim, 4. Nov. „Sie waren bereit, für Geiz und Vaterland zu sterben“, so lautet die Inschrift auf dem am vorigen Sonntag eingeweihten neuen Seitenaltar in der altgeweihten Pfarrkirche zu Mittelheim. Es ist ein herrliches Denkmal, das die Mittelheimer ihren im Weltkrieg gebliebenen Brüdern gesetzt haben. Der Künstler hat ein Meisterwerk geschaffen, das in vortrefflicher Weise den großen Schmerz, den die schweren Wunden des Krieges bereitet haben, aber auch die Hoffnung, die wie trotz allem nicht schwinden lassen dürfen, sprechend dem harten Stein eintrachtet hat: Zwischen seiner heiligen Mutter und seinem Lieblingsjüngler Johannes unser Heiland am Kreuz, auf der einen Seite sterbende Krieger im Stahlhelm und auf der anderen Seite klagende Mütter und Väter. Sie blicken alle zum Kreuz empor und man kann ihren Gesichtszügen ansehen, wie sie aus diesem Trost und Hoffnung schöpfen. Zu beiden Seiten des Altars befinden sich die Tafeln mit den Namen der den Heldentod gefundenen Mittelheimer. Bewundernd muß jedermann vor dieser Schöpfung verweilen. Die Einweihungsfeier war schlicht und doch erhaben. Die Mitglieder sämtlicher Vereine ohne Unterschied der Religion waren erschienen. Am Denkmal wurden Kranze vom Bürgermeister im Namen der Gemeinde und von den Vereinen niedergelegt. Der Gesangsverein „Harmonie“ verschönernte die Feier durch seine gut eingetübten Liedervorträge. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Jung, der den Hinterbliebenen Trost sprach, aber auch in markigen Worten auf das, was die Opfer des Krieges von uns verlangen und wir ihnen schuldig sind, hinwies. Die Mittelheimer sind ihm dafür dankbar, daß durch seine eifrige Sammlung die Vollendung des Werkes ermöglicht wurde und er einen so guten Künstler ausgesucht hat. Sie gedenken aber auch mit Dank ihres alten Seelsorgers, Herrn Pfarrer Schettler, der mit einem erheblichen Beitrag den Grundstock zu dem bleibenden Denkmal gelegt hat.

Niederlassung der Benediktinerinnen.

* Johannisberg, 6. Nov. In das Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden ist die Firma Benediktus Port, G. m. b. H., in Johannisberg eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb von Immobilien, Errichtung von Gebäuden, Bewirtschaftung von Liegenschaften, um den Mitgliedern der Ordensfamilie der Benediktinerinnen zur ewigen Anbetung zu Johannisberg ein Heim und Unterhalt zu verschaffen, Vermittlung und Beschaffung von Gelegenheiten zur Ausführung weiblicher Handarbeiten und anderer den Fähigkeiten und Kenntnissen der Mitglieder der Ordensfamilie entsprechenden Arbeiten zum Erwerbe von Mitteln für die gesamte Haushaltung und Lebenshaltung derselben. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführerinnen: Klara Fischenich und Benedikta Paulhaber in Niederlahnstein, demnächst in Johannisberg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Juli 1920 festgestellt. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma befugt.

Steuerabzug vom Arbeitslohn.

+ Wiesbaden, 6. Nov. Das Finanzamt schreibt uns: Die zeitweilige ungenügende Belieferung der Postanstalten mit Steuermarken hat zur Folge gehabt, daß Arbeitgeber nicht rechtzeitig ihrer Verpflichtung aus § 4 Absatz 1 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 nachkommen konnten. Um die Unzulänglichkeiten zu vermeiden, die daraus entstehen, daß Arbeitgeber den austretenden Arbeitnehmern die Steuermarken mit den ordnungsgemäß entwerteten Steuermarken nicht übergeben können, ordne ich bis auf weiteres und nur für den Fall der ungenügenden Belieferung der Postanstalten mit Steuermarken an, daß die Arbeitgeber in Fällen dieser Art den vom Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Betrag in bar an die für den Arbeitgeber zuständige Finanzkasse unter Angabe des Wohnsitzes des Arbeitnehmers am 1. April 1920 und gegebenenfalls unter Angabe des Steuerzeichens abführen kann. Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer auf Verlangen eine Bescheinigung zu erteilen, aus welcher der abgeführte Betrag, der Zeitpunkt der Abführung, die Kasse, an die abgeführt worden ist, und der Zeitraum, für den die abgeführten Beträge einbehalten worden sind, hervorgeht.

Strafaußschuß.

* Aus dem Rheingau, 6. Nov. Nach einer unlängst erlassenen Verfügung ist es den Gerichten selbst anheimgegeben, sofort mit dem Urteilsspruch Strafaußschuß bei erstmaliger Verurteilung zu gewähren. Am Dienstag machte die Mainzer Strafkammer zum erstenmal davon Gebrauch, indem sie einem wegen Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis Verurteilten eine Bewährungsfrist von 2 Jahren stellte mit der Maßgabe, daß der Verurteilte bei guter Führung innerhalb dieser Frist die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 500 M. umgewandelt erhält.

Böse Ausichten für Papiergegeldhändler.

* Wie aus Berlin gemeldet wird, soll nunmehr in den nächsten Tagen das umlaufende Papiergegeld kurzfristig für ungültig erklärt und durch neue Scheine ersetzt werden. Diese strenge Maßnahme ist unbedingt notwendig, um endlich unsere ungeheure Inflationslast, die durch das unsinnige Papiergegeld in hundertfachen Entlastung zu vermindern. Obwohl es nicht unmöglich ist, daß durch diese Ungültigkeitserklärung es manchem Händler nicht mehr gelingen wird, alle Scheine umzutauschen, ist ein anderer Weg nicht zu finden.

Neue nassauische Beamten.

* Wiesbaden, 6. Nov. Der neue Landeshauptmann in Nassau, Dr. Weill wird Donnerstag, den 11. Nov. während der Tagung des Landesausschusses in sein Amt vom Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau Dr. Schwander-Kassel eingeführt. Gleichzeitig wird Bürgermeister Travers-Wiesbaden als Vorsitzender des Landesausschusses verpflichtet werden. Am gleichen Tage tritt der bisherige Bürgermeister in Biebrich, Max Kranzbühler sein Amt als Landesrat bei der Wiesbadener Landesdirektion an.

Deutsche Pilger beim Papst.

Der Papst empfing dieser Tage einen Zug deutscher Pilger, die unter Führung des deutschen Botschafters und des Erzbischofs von Köln vor ihm erschienen waren. Der Erzbischof von Köln gedachte in seiner Ansprache des Werkes des heiligen Vaters im Dienste der Nächstenliebe und des Friedens. Der Papst erwähnte loyale die während des Krieges von dem Erzbischof und seinen Mitarbeitern auf dem Felde der christlichen Nächstenliebe geleisteten Dienste. Sie zeigten, daß die Pflicht eines Christen, seine Feinde zu lieben, nicht unvereinbar sei mit der Liebe zum Vaterlande. Sein eigenes päpstliches Werk im Laufe des Krieges dürfe, so fügte er hinzu, nicht einer Person angehen, wie die, sondern der gesamten Nation, die ihm von Christus anvertraut sei. Seiner Friedensliebe werde nicht eher Genüge getan sein, als bis auf den Frieden der Waffen ein Friede der Gesinnung unter den Nationen folge. Er beklagte die deutsche Pilger, weil sie als die ersten nach Rom gekommen seien nach einem Krieg, in dem seine Kinder in beiden feindlichen Lagern gestanden hätten, und weil sie mit ihrem Besuch einen besonderen Anstoß zur Wiederaufnahme herlicher Beziehungen zwischen der katholischen Kirche gegeben hätten. Zum Schluss empfand der Papst allen deutschen Katholiken und Nichtkatholiken seinen Segen.

Der Koffer mit den falschen Tausendern.

In einem Bälzorte wurde ein aus Frankfurt stammender Kaufmann unter dem Verdacht festgenommen, falsches Geld veräußert zu haben. Dieser Verdacht stützte sich auf seine Bekanntschaft, als festgestellt wurde, daß er tatsächlich falsches Geld bei sich führte. Nichts lag näher als die Vermutung, daß man es mit einem Falschmünzer zu tun habe und bald fand eine Hausdurchsuchung bei ihm statt. Er selbst erklärte auf folgende Weise in den Besitz des falschen Geldes gelangt zu sein: Auf einer Fahrt von Würzburg nach Frankfurt fand unterwegs eine Kontrolleurin nach Frankfurt statt. Der Kaufmann wollte auch in dem Zug und sah, während revidiert wurde, zum Fenster nach der Seite hinaus, an der die Revisionen vorgenommen nicht eingelegt waren. Da ihm sein böses Gewissen in puncto Falschmünzerei drückte, so gab er sich für Beschaulichkeit hin, wurde aber in seiner Ruhe dadurch gestört, daß er sah, wie aus einem Juchaser in die dämmernde Nacht hinaus ein Koffer geworfen wurde. Er interessierte sich natürlich für diesen Reizegegenstand und so sich niemand um den Koffer kümmerte, so holte er ihn kurz nach der Zugabfahrt. In dem Koffer waren für die tausend Mark falsche Scheine, die er an sich nahm, während er den Koffer wieder fortwarf. Daß die Scheine falsch seien, wußte der Kaufmann nicht gewußt haben. Dem Kaufmann konnte es nun sehr darauf an, der Polizei ihn in Haft behalten hat, zu beweisen, daß er ein „heiler“ Mann und es wurden aus dem Koffer dem Inzeratwege zeugen des Vorfalls mit dem Koffer gesucht. Hoffentlich finden sie ihn.

Mißglückter Scheckschwindel.

Der Kaufmann Sauerbrey aus Arn wurde in Sangerhausen von einer Kriminalpolizei in dem Augenblick verhaftet, als er auf einen gefälschten Scheck zwei Millionen Mark von der dortigen Filiale der Darmstädter Bank abheben wollte. Sauerbrey hatte auf der Bahn einem Herrn, der ihm aus seinem Millionenguthaben auf der Bank erzählte, den Scheckbuch gestohlen. Die von dem Gestohlenen benutzte Kriminalpolizei konnte Sauerbrey festnehmen, bevor er von dem Scheckbuch Gebrauch machen konnte.

Wetterberechnungen.

Mildeeres Wetter? Ein „meteorologischer“ Arbeiter will wissen, daß für die nächsten Tage eine wesentliche Erwärmung zu erwarten ist. Als Uebergang in den Höhenlagen Schnee zu erwarten, der in der Tiefe voraussichtlich als Regen niedergehen wird. Der größte Teil der Winterfälle sei überstanden. Ob's wahr ist!

* Voraussage für einige Tage nach der Wetterwarte für Süddeutschland von Stadtprarrer Schmalzer: 7.—8. Früh harter Nebel, im Hochland Reif, wenig Sonnenschein, Niederschläge selten, Wind gering. 9.—10. Vorübergehend noch heiter, dann zunehmend trüb, im Hochland Schneefall, Wind stark, im Tiefland Regen. 11.—12. Nachtschneefall, darauf Regen und Schneefall, fast kein Sonnenschein, die Bewölkung nimmt zu. 13.—14. Früh Nebel oder Reif, darauf meist bewölkt, reichliche Regen, im Hochland Schneefall, Wind schwach.

Verantwortlich: Alexander C. Henne, Deftich.

Melgerei Berner

Wiesbaden, Mainergasse 10.

Empfehle:

Prima Rind- und Kalb-Fleisch (eigene Schlachtung, kein Metzgerfleisch)

Suppenfleisch	10 Stk.
Rindfleisch	11 Stk.
Bratenfleisch	12 Stk.
Kalb- und Rindfleisch	13 Stk.
Keule, Rücken	14 Stk.
Frisches Hackfleisch	15 Stk.

10 Mainergasse 10.

Rheingauer Bürgerfreund



Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blauer Füllhorn“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.10 Mk. einschl. Trägerslohn. Anzeigen: die einsp. Zeile 50 Pfg., für auswärtige Anzeigen 60 Pfg., Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich

Telegraphische No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

No. 134

Samstag, den 6. November 1920

71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Zur Lage.

Reichsminister Gessler hielt vor geladenem Kreise in Leipzig eine Rede über die politische Lage, wobei er u. a. sagte, daß wir Deutschen unsere Stellung in der Welt viel zu sehr unter dem Gesichtspunkte anfaßen, als ob sich alles um uns drehe, und daraus entspringen alle möglichen Illusionen.

Wir müssen uns damit abfinden, daß die Weltmächte auch England und Amerika, nicht die geringste Neigung verspüren, sich in nennenswerter Weise für Deutschland einzusetzen. Andererseits ist es Tatsache, daß Frankreich selbst der Versailles Friede nicht genügt, und daß es unsere nationale Einheit nach wie vor als eine Gefahr für sich ansieht. Wenn man geglaubt hat, Frankreich brauche uns zum Wiederaufbau, so ist das eine Verleumdung der französischen Mentalität und zugleich der Leistungsfähigkeit der Franzosen. Ohne unsere Mitwirkung haben sie Nordfrankreich bereits in vorbildlicher Weise aufgebaut. Frankreich hat uns also nicht nötig und wird vielmehr versuchen, uns die Rohstoffe abzunehmen, die wir selbst brauchen. Deshalb streben dort maßgebende Kreise die Befreiung des Ruhrgebietes an. Die Hoffnung, daß die deutsche Arbeiterschaft den Erfolg solcher Pläne verhindern werde, ist unerschützt. Denn einerseits befinden sich viele politische Arbeiter im Ruhrgebiet, andererseits ist es möglich, italienische Arbeiter hineinzubringen. Ferner kann Frankreich, das ja jetzt einen großen Ueberschuß an Kohle hat, eine längere Zeit ertragen, daß ihm keine Kohlen geliefert werden, und so würde ein Streik der deutschen Bergarbeiter wahrscheinlich in spätestens vier Wochen zusammenbrechen. Freilich würde der Förderungsertrag unter französischer Befreiung wesentlich geringer sein, aber das kümmert Frankreich nicht. Es wird zunächst für sich selbst sorgen und dann erst den Rest unter Bevorzugung des Südens verteilen.

Die deutsche Politik muß daher darauf gerichtet sein, einen Einmarsch in das Ruhrgebiet zu verhindern, indem wir die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen. Das Schicksal Deutschlands ruht also in den Händen der Arbeiterschaft des Ruhrgebietes.

Der Reichsminister kam dann auf die innerpolitische Lage zu sprechen und auf das ungeheure Mißtrauen, das in einem innerpolitischen Betrübnis geführt habe, bei dem jeder Teil von sich geltend mache, daß er lediglich die Selbstverteidigung im Auge habe, weil er mit dem anderen Teile schlechte Erfahrungen gemacht habe. Was die unter dem Namen „Orgesch“ gegründeten Selbstorganisationen betreffe, so sei ihre Bedeutung für die öffentliche Ordnung nach den örtlichen Verhältnissen verschieden zu beurteilen. Für Bayern sei es ein Glück, daß dort an der Spitze der Organisation ein Mann stehe, der von jeher als ein Vorkämpfer des Deutschtums kenne und der zweifellos von dem idealen Gedanken des Heimatschutzes geleitet sei. Bismarck aber seine Macht reichlich werde, werde nicht von ihm abhängen. Die große Gefahr solcher Organisationen, die außerhalb der staatlichen Ordnung entstehen, bestehe darin, daß sie Gegenorganisationen hervorrufen und das Betrübnis verstärken. So entzündet sich im Innern die gleiche Lage wie sie vor dem letzten außenpolitischen Bestand und zum Weltkrieg geführt habe. Ein Funke genügt, um wie damals den Weltkrieg, so den Bürgerkrieg zu entzünden. Gewissenlose Spitzelorganisationen förderten dies, und darum seien alle Nachrichten über die Bildung von „weißen“ und „roten“ Armeen mit dem größten Mißtrauen zu betrachten. Sie stellten sich fast durchweg als ein Schwindel heraus. Im Grunde sei es nur ein Mittel, das helfen könne: die Verknüpfung des deutschen Volkes.

Leider werde sie beeinträchtigt durch die beständige Nachschärfung der Wirtschaftslage und das Austreten der neuen Reichen. Das Volk vermöge nicht immer zu unterscheiden und richte seine Vorwürfe ganz allgemein gegen das Bürgerium. Es sei deshalb dessen hohe sittliche Aufgabe, sich klar zu machen, daß die Dinge wirklich nicht so liegen, als ob der Arbeiter heute alles leisten könne.

Der Reichsminister kam dann auf die Heeresangelegenheiten zu sprechen und erklärte, es komme in erster Linie darauf an, den guten Geist des alten Heeres in das neue hineinzubringen. Ein Heer mit Streikrecht sei ihm unmöglich. Notwendig sei auch, daß die Reichswehr aus Angehörigen aller Volksschichten gebildet werde und nicht zu einer Versorgungsanstalt für Arbeitslose herabgewürde. Das legte der Reichswehrminister der Jugendkammer besonders zu Herzen.

Irland.

Im englischen Oberhaus verlangte Lord Loreburn Aufnahme einer Untersuchung über die von den irischen Truppen vorgenommenen Repressalien in Irland. Der Erzbischof von Canterbury verurteilte die Politik der Repressalien und forderte die Regierung auf, deren Unterdrückung eine größere Energie aufzuwenden, als dies bisher der Fall war. Curzon verteidigte die Haltung der Regierung. Das Haus verwarf mit 44 gegen 13 Stimmen den Antrag Loreburns. Das Haus verlangt die vollkommene Autonomie Irlands unter Vorbehalt der Kontrolle der Armee und der auswärtigen Angelegenheiten durch das britische Parlament.

Weiter sagte Lord Curzon, in Irland arbeite eine verbrecherische und ziellose Verschwörung mit Mitteln, die einem Hottentotten zur Unzucht reichen würden. Bei den sogenannten Repressalien seitens der Truppen und der Polizisten handle es sich um die Selbstverteidigung oder um den Versuch, Verbrecher zu verhaften. Willkürliche Nachschauungen würden von der Regierung verurteilt und nach Möglichkeit verhindert. Der von Grey ausgegangene Vorschlag betreffend die Selbstregierung für Irland sei gefährlich und beklagenswert. Asquith, der Irland ein eigenes Heer und eine eigene Flotte geben wollte, sollte doch nicht vergessen, daß gerade unter seiner Regierung eine Verschwörung zwischen Deutschland und Irland angezettelt wurde. Später unter Lloyd George sei ein gleicher Versuch ausgedacht worden und mißlungen. Die Kontrolle über Heer und Flotte werde Sache des Reichsparlamentes sein. Es ist Irland gestattet worden, Zölle und Einkommensteuer zu erheben. Bisher sei noch von jeder Home-Rule-Bill gesagt worden, sie sei unpopulär. Jedenfalls glaube man, daß Ulster der Regierungsvorlage zustimmen werde.

Allerlei Nachrichten.

Unterdrückung deutscher Liebesgaben.

Lepper, der wegen Unterdrückung von 750 000 Franken, die für die deutschen Kriegsgefangenen bestimmt waren, in San Sebastian verhaftet wurde, hat vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, daß er den größten Teil des Geldes durch Knebeln verloren habe. Allein bei einem Pferde habe er 250 000 Franken verloren.

Umfangreicher Schleichhandel.

Auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft sind die Betriebe der Hotelbetriebs-Gesellschaft von der Polizei besetzt worden. Das Hotel Bristol, das Zentralhotel, das Hotel und Cafe Bauer, Konditorei und Restaurant Kranzler und die Betriebe im Zoologischen Garten wurden für jeden Verkehr gesperrt. Auch der Telefonverkehr wurde unterbunden. Die Befreiung erfolgte wegen des Verdachts eines umfangreichen Schleichhandels. Bei dem Hotelunternehmen Edenhotel, das ebenfalls von der Polizei geschlossen wurde, wurde bei Prüfung der Bücher festgestellt, daß in den letzten fünf Monaten 1 1/2 Millionen Mark im Schleichhandel umgesetzt worden sind.

Der Schleichhandel Berliner Hotels.

In Berlin fand eine Wiederholung der Durchsuchung der Räume der Hotelbetriebs-Gesellschaft im Zoologischen Garten durch die Polizei statt, da bei der Polizei eine Anzeige eingelaufen war, daß unter den Wäschekapen wichtige Geschäftsbücher verborgen seien. Die Wäschekammer des Betriebs wurde durchsucht.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilt, wird sich der Reichswirtschaftsrat mit den Hausfuchungen in den Hotels beschäftigen. Auch in der Landesversammlung werde der Fall zur Sprache gebracht werden.

Die Polizeimaßnahmen gegen den Hotelbetrieb sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß angeblich Verfehlungen gegen die Zwangsbewirtung des Fleisches begangen wurden, die bereits seit dem 1. Oktober aufgehoben ist.

Den Blättern zufolge wurden in einem Raume der Hotelbetriebs-Gesellschaft 18 Zentner Auslandszucker beschlagnahmt, wobei es sich aber um ein ordnungsmäßiges mit dem Reich geistiges Geschäft handelte. Die Zentralorganisation der deutschen Hoteliers in Düsseldorf entsandte nach dem „B. L.“ den Vorstand nach Berlin, der eine Protestation bei den zuständigen Reichsbehörden vornimmt.

Brandstiftung.

Zwei „B. L.“ wurden in einem Proviantlager auf dem Truppenübungsplatz von Döberitz große Vorräte an Futter- und Lebensmitteln durch einen Brand vernichtet.

Das Großfeuer im Döberitzer Proviantamt ist durch Brandstifter angelegt worden. Die in der Nähe des Proviantamtes gelegenen großen Heuschuber sind durch Leuchtpistolen in Brand geschossen worden. Es sind bei dem Brand Lebensmittel und Bekleidungsstücke im Werte von rund 30 Millionen Mark vernichtet worden, die für eine ganze Division gereicht hätten.

Volkswirtschaft.

* Der Kartoffelreichtum. Wenn man manche Leute hört, könnte man glauben, im Spätwinter und Frühherbst gäbe es überhaupt keine Kartoffeln mehr. Solche Gerüchte setzen meistens Leute in die Welt, die ihr Geschäft dabei machen wollen. Von einer Kartoffelknappheit kann nicht die Rede sein. Nun kommt auch die amtliche preussische Landesstatistik und sagt uns, daß in Preußen der Anbau von 1 344 091 Hektar im Vorjahr auf 1 635 390 in diesem Jahr gestiegen ist und daß sich der Ertrag von 149 024 033 Doppelcentner im Vorjahre auf 204 359 465 gesteigert hat. Das ist ein überaus glänzendes Ergebnis. Und die amtliche Meldung schließt daher mit dem Bemerkung: Sofern der augenblickliche Frost bald aufhört und den weiteren Transport der Kartoffeln gestattet, darf damit gerechnet werden, daß die Winter-

versorgung der Kartoffeln im allgemeinen noch erheblich besser als 1919 vollzieht. Voraussetzung dafür bleibt, daß die Eisenbahnen sich jedes Eingriffes in die Transporte enthalten.

* Die hohen Heringspreise. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge sind im Altonaer Fischereihafen die Schauerleute in den Ausstand getreten, weil sie nicht mehr große Mengen Heringe „mitnehmen“ durften. Sie hatten bis zu 1/2 Zentner Heringe weggeschleppt und einen schwingelhaften Handel damit getrieben. Als „Schabloshaltung“ verlangten sie eine Lohnerhöhung von 20 Mark pro Stunde und ließen sich nur mit Mühe und Not bis auf 6 1/2 Mark pro Stunde herabdrücken, so daß sie einen Tageslohn von 104 Mark verdienten. (Da ist's kein Wunder, wenn heute ein Hering mehr kostet als im Frieden zwei Pfund Kalbfleisch gelöst haben.)

* Reform der Gütertarife. Die Arbeiten an der Reform des Gütertarifs befinden sich, wie wir hören, in gutem Fortschreiten. Nachdem die große Tarifkommission des Reichsverkehrsministeriums und die Vertreter der einzelnen Landesbahnen sich mit dem Vorschlage des Verkehrsministeriums beschäftigt haben, wird damit gerechnet, daß der neue Gütertarif am 1. Dezember in Kraft gesetzt werden kann.

Lokales und Allgemeines.

— Der November als Winterprophet. Der Monat November ist nach allgemeiner Ansicht von besonderer Bedeutung für den kommenden Winter. Bringt er frühzeitig große Kälte, dann kündigt er in der Regel einen gelinden Winter an, während umgekehrt ein milder jenniger November einen strengen, langanhaltenden Winter andeutet; denn: Wähen im November die Bäume auf, dann währt der Winter bis zum Mai; desgleichen: Gibt November fest im Laub, wird der Winter hart, das glaubt; und: Sperrt der Winter zu früh das Haus, hält er sicher nicht lange aus. — November tritt oft hart herein, braucht nicht viel dahinter zu sein. — Ein besser klarer November gibt Regen und milde Luft im Dezember. — Bringt St. Martin (11.) Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein.

— Zur Luxussteuer liegen einige bemerkenswerte Entscheidungen des Reichsministers der Finanzen vor. Ständerlampen aus Holzern aller Art sind Luxussteuerpflichtig. Der Ständer selbst ist auch ohne Schirm oder Schutzgitter dann Luxussteuerpflichtig, wenn er aus bestimmten Edelholzern besteht oder in besonderer Weise hergestellt ist. Fensterbänke aus Holz sind ebenfalls Luxussteuerpflichtig, aber nicht, wenn sie nicht aus reinem Holze hergestellt sind. Besteht indessen das gewöhnliche Garn aus dem sie angefertigt sind, seiner überwiegenden Zusammensetzung nach aus Wolle und ist Baumwolle nur in einer verschwindenden Menge beigemischt, so tritt die erhöhte Steuerpflicht ein. Hand- und Taschenlampenstüben aus bestimmten Metallen oder Metalllegierungen unterliegen nicht der Luxussteuer, wohl aber wenn sie ohne die Hülsen oder in Verbindung mit Edelmetallen oder aus unedlen Stoffen hergestellt sind, die mit Platin, Gold oder Silber belegt oder plattiert, verguldet oder verfilbert sind. Dasselbe gilt, wenn der Rumpf aus Leder besteht oder mit Leder oder Lederersatzstoffen überzogen ist.

— Ausnahmefurs für 5proz. Reichsanleihe. Wie uns mitgeteilt wird, setzen die Reichsanleihe-A. G. den Ausnahmefurs für 5proz. Reichsanleihe auf denjenigen Kurs herab, zu dem nicht selbst gezeichnete Kriegsanleihe auf das Reichsnoteopfer in Zahlung genommen wird, das ist 77 1/2 Prozent, da die Wahrnehmung gemacht wurde, daß der bisherige höhere Kurs in steigendem Maße zu Täuschungsmitteln Anlaß gab.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Amtliche Devisenkurse

	3. 11.	4. 11.
	Geld	Geld
Antwerpen-Brüssel	526 1/2	525 1/2
Holland	2397 1/2	2397 1/2
Dänemark	1044.—	1008.90
Schweden	1503 1/2	1523 1/2
New-York	78.27 1/2	79.52 1/2
Schweiz	1226 1/2	1236 1/2
London	271.70	272.20
Wien	23.50 1/2	23.97
Paris	493 1/2	493 1/2
Italien	283.70	284.20

Rechnungen, Fakturen, Postkarten, Mitteilungen, Briefbogen, Couverts

sowie alle gewerblichen und amtlichen Formulare werden schnell und sauber angefertigt

in der Buchdruckerei von Adam Etienne, Oestrich.

Betten-Kern

MAINZ, Markt 5 u. 9

der Name bürgt für

beste Qualitäten

reelle Bedienung

preiswerte Waren



BILLIGER!

BEI **MARTIN** AM DOM
Mainz.

Neue und gebrauchte

Herde,

Ersatzteile, Rauchrohr,
liefert billig

B. Wirschingher Nachf.
Mainz-Kastel, Rathausstr. 3.

Achtung!

Alle Sorten Obst, auch
größere Quantitäten laufen zu
den höchsten Tagespreisen
Franz Sebastian Salige,
Obsthandlung, De Strich,
Weinertstraße 10.

Creppapiere

in allen Farben
stets vorrätig bei

Adam Glienne,
Oestrich.

Pelze

in allen gangbaren Fellsorten
Umarbeitungen
Neuanfertigungen
von erster fachmännischer Kraft.

G. Gomperh, Mainz,
Ludwigstraße Nr. 1. Telefon Nr. 1595.

Bruch-Heilung

ohne
Operation
ohne
Berufsstörung
auf
naturgemäss.
Wege

Habenicht, Spez.-Institut
für Bruchkranke

Sprechstunden:
Mainz, Bonifatiusstr. 2 1/2
Jeden Freitag 9-1 Uhr.
Warnen vor Nachahmung!

Die Anwendung des Verfahrens
ist sehr einfach und erfordert
täglich kaum 1 Minute Zeit.
Prospekt, 300 Adressen Gehälter
aus fast allen Gegenden, sowie
die aufklärende Schrift über die
„Habenicht-Methode“ wird Bruch-
leidenden auf Wunsch vom
Haupt-Institut Köln
- U. Sachsenhausen 39
gegen Rückporto zugesandt.

Grosser Preisabschlag!

dunkle
Naturhaar-

Zöpfe mit kurzer Kordel	von 35.—	Mk.
Teile, ondulierte	von 15.—	Mk.
Unterlagen mit Deckhaar	von 20.—	Mk.

Bei Bestellung v. auswärts genügt Einsenden einer Haarprobe. Anfertigung aller Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren.

Detle. Wiesbaden, Michelsberg 6.

Diebstahl

Bruch, Lekage
Aufruhr und Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff- (fluss- und
seewärts) sowie Landtransporte (Fuhre und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine und dergl.) — Versand
oder Bezug — stets zu zeitgemässen Bedingungen
und billigsten Prämien bei der Speditionsfirma

Jacob BURG

Eltville a. Rh.

Feinsprecher Nr. 12. — Drahtanschr.: Spediteur Burg.
Vertreter für die Rheinschiffahrt.

Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-
Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Jacob A. Leich, Nieder-Ingelheim.

Holz. Baumaterialien. Telefon 392. Künstliche Dü ger.

Holz. Bauholz nach Listen, Vorratsholz, Bretter, Dielen,
Dachlatten in allen Dimensionen.

Baumaterialien Backsteine, Schwemmsteine, Ziegeln, Kalk,
prima Portland-Zement u. s. w.

Künstl. Dünger Ammoniak, Superphosphat 10%, K. A.
S. 4/4, A. S. 4/4, Kalisalz, Chlorkalium usw.
Ab Lager Frei-Weinheim, auf Wunsch frei Ufer Rheingau
lieferbar.

Dieses billige Angebot

sollen Sie in Ihrem eigenen In-
teresse beachten, denn Sie bekom-
men erstklassige Qualitäten zu be-
deutend ermässigtem Preis.

Costüme Cheviot	Reine Wolle 130 cm. breit 145.—, 98.—	88.—
Costüme Stoffe	modern gemustert Reine Wolle, 130 cm. breit	70.—
Mantel Flausch	kariert in modernen Farben Reine Wolle, 130 cm. breit	95.—
Mantel Stoffe	moderne Muster 130 cm. breit, gute Qualitäten	48.—
Velour de laine	allerbeste Qualität 130 cm. breit Reine Wolle	168.—
Kleiderstoffe	reine Wolle, moderne Farben 110 cm. breit	88.—
Costümmstoffe	Strapazierqualitäten doppeltbreit 39 — 29 50	24.50
Kleiderstoffe	schöne Ausmusterung doppeltbreit 65.— 38.—	22.—

Wilhelm Hofmann, Mainz

Schusterstrasse 9/11.

Schusterstrasse 9/11.

Billige Wohnungseinrichtungen

kaufen Sie billig
Mainz, Leichhofstr. 10.

Compl. Küche 795 Mk., Badzuber
75 Mk., Kleiderchränke 275 Mk.,
Waschkommode, Bettstelle, Stuhl-
tragen, Patentrahmen, Schrank-
zimmer, riesig billig. Weiterverkauf
98 Mk., Einzelne Möbel für Be-
wägen stets vorrätig.
Leichhofstr. 10 Mainz, Tel. 2711.

Reparaturen an:

Schreibmaschinen,
Nähmaschinen, Fä-
hädern, Sprechan-
raten werden gut und
billig ausgeführt bei
Dietrich u. Kram,
nach Wertstatt,
Eltville, Rhingaustrasse 1.
Ersatzteile stets auf Lager.

Pelzwaren

in grosser Auswahl,
in allen Fellarten.
Franz Unger,
Mainz,
Flachsmarkt I, parterre.
Eigene Kürschnerei.

Thüringer u. Bayerische
feine Fleisch- und Wurstwaren

empfiehlt

J. C. Keiper

Wiesbaden, Kirchgasse 68.

Telephon 114.

Kaufen Sie kein Bett mehr



bevor Sie das Wiesbadener

Bettfedernhaus und Bettenfabrik
Wiesbaden, Mauerstraße 8 und 15, besucht haben.

Betten

Matratzen, Bettfedern
zu sehr billigen Preisen.

Holz- und Eisenbetten

120, 140, 180, 200, 250, 300, 375, 400 Mk.

Kinderbetten

90, 150, 180, 225, 300 Mk. usw.

Bettfedern und Daunen

8, 10, 12.50, 20, 35, 45, 50 Mk. usw.

Fertige Deckbetten

250, 290, 320, 380, 400 Mk. usw.

Fertige Kissen

80, 100, 120, 140 Mk. usw.

Bettbarchent

30, 35, 50 Mk. usw.

Patentrahmen

130, 140, 150, 160, 180, 190 Mk.

Nur 1a. Qualitäten.

Matratzen

120, 180, 200, 300, 350, 375 Mk. usw.

Anerkannt reellste, beste und billigste
Bezugsquelle.

Seit 19 Jahren bestehend.

Elektrischer Betrieb.

Einziges Spezial-Bettfedern-Geschäft am Platz.

**Eigene Bettfedern- und
Matratzen-Fabrikation.**

Kolladen- und Jalousien-Werkstätte

Metzger und W. Krombach,

Karlsplatz 3 Wiesbaden Fernruf Nr. 3797

liefern und reparieren

Kolladen und Jalousien aller Art schnell und preiswert.

Einziges und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Komme auch jederzeit nach auswärts.

Bettenmayer fährt die ganze Welt!

Gegr.

1842



SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt

unter voller Garantie

Ueberseetransporte mit Spezialmöbelkoffern

von Möbeln und Gütern jeder

Art in Speziallagerhäusern von über

25 000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkasso: Massentransporte per Auto

SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko

Aufluhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und

Leckage, Beschlagnahme etc.

Policen sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden Nicolassstrasse 5

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro.

Niederlassungen: Köln u. Mainz

Telephone 12, 115, 124, 242, 2576, 6611.

Auch zu billigem Preise

erhalten Sie gute moderne

Konfektion für Damen, Herren und Kinder,

wenn Sie jetzt vor dem Steigen der Preise, mein Geschäftshaus aufsuchen.

In großer Auswahl vorrätig:

Damen-Konfektion

Eleganter Paletot 198
dicke Winterstoffe

Fescher Paletot 350
in verschiedenen Farben

Eleg. Flauschmantel 650
hellfarbig und kariert

Samt-Paletot 900
in bester Ausführung

Astrachan- u. Gürtel- 750
Mäntel erste Qual.

Jacken-Kleider 650
blau u. schwarz

Samtgarn, gefärbt

Herren- und Knaben-

Bekleidung

Sacco-Anzüge mod. Fassons 480 650 875
versch. Farben

Cutaway (Rock und 850 1150
Weste)

Winter-Mäntel schwere Qual. 475 675 975
mod. Fassons

Loden-Mäntel 250 350 550
imprägn.

Bein-Kleider 90 150 250
solide Stoffe

Jünglings- u. Knaben-Anzüge 85 135 275
in verschied. Stoffen

Pelzwaren

Mantel-Tragen Kanin schwarz und farbig 130

Pelze in Electric-Kanin 250

Pelze in Seal-Kanin 350

Pelze in Skunk-Kanin 275

Alaskafüchse gefärbt 400

Pelz- und Astrachan-Garnituren in allen Preislagen.

Christian Mendel, Mainz
Kaufhaus am Markt.

Mainzer Pädagogium

Mainz.

Kaiser-Friedrichstr. 25.

Vorbild. für Einj., Ober-

sekunda, Prima u. Abitur,

auch f. Damen. Ostern 1920

bestanden alle außer einem

Schüler. 2 früh Prüfungen

bestanden sämtl. Schüler.

Volkschüler

erlangten nach kaum einj.

Vorbereitung d. Einjähre.

Preisw. Genaus und die

Reife für Obersekunda.

Ostern 1921 legt, erledigt.

Kriegsabitur. Mitte Oktbr.

Beginn neuer Kurse.

Pros. frei. Sprechstunden

11-1/2 Uhr. Fernsprecher

3173.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, 22

Kirchgasse

an der Louisenstrasse.

Beginn neuer Vor-

Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kenntnisse,

die der Geschäftsmann und

der Bürger im kaufm. und

wirtschaftl. Leben bedarf, zu

Anfang jeden Monats.

Getrennte Damenabteilungen.

Ebenso

Nachm.-Sonderkurse

und Privat-Unterricht für

alle Arten Buchführung

Bilanz-Abschlüsse

kaufmänn. Rechnen

Konto-Korrente,

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare

für die ganze Dauer des

Unterrichts.

Herm. Bein

Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und

Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Metallbetten.

Stahlrohrmatratzen, Kinder-

betten, Polster an Jedermann.

Katalog frei.

Eigenmöbelfabrik, Esch i. Thür.

Sehr beliebt

In allen Frauenkreisen und in

der Zeit der Kleiderknappheit be-

sonders wertvolle Helfer sind:

das Favorit-Moden-Album,

Preis 6.— Mk.

postfrei 6.40 Mk.

Jugend-Moden-Album,

Preis 3.00 Mk., postfrei

3.40 Mk.

das Favorit-Handarbeits-

Album, Preis 3.00 Mk. post-

frei 3.40 Mk.

der Internat. Schnittmanu-

faktur, Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu

schneiden ist sparsam und leicht.

Alles sitzt und zeugt von Geschmack.

Besonders zu empfehlen:

Köster, Der selbstgemachte

Sträusschuh. Eine Anleitung u.

Selbstherst. v. hohen Strassen-

u. Halbschuhen aus Stoffresten

u. Leder-Erbsen, nur 1.50

Mk., postfrei 1.70 Mk.

Pelzhaus J. B. Hammerlein

Inhaber: Max Kirsten.

Gegründet 1860

Telefon 1817

Mainz, Ludwigstrasse, Ecke Fuststrasse

Grösstes Lager i. Pelzwaren

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jacken u. Mäntel nach Mass

Eigene Anfertigung

Umarbeitungen und Reparaturen.



Transportables u. fahrbares Vorgelege
mit Elektromotor (D. R. G. M.)

Elektromotoren — Transmissionen

Gediegene u. praktische landwirtschaft-

liche elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.

Heinrich Brodt Söhne, Wiesbaden.

Telephon 6576.

Oranienstrasse 24.

Reparaturen

an
Gold- u. Silberwaren

sowie Schmucksachen aller

Art werden pünktlich und

sauber ausgeführt. Vergolden,

verfilbern. Damen-Gesichts-

tafeln werden repariert und

wie neu hergerichtet bei

Karl Hildebrandt,

Mittelheim am Rhein,

Neustraße 9.

Die besten und billigsten Schuhwaren

kaufen Sie nach wie vor im

Kaufhaus Phil. Dorn,

am Rhein.

Hauptstraße 30.

Auf schwarze Schuhwaren

aus früheren Beständen gewähre

20—30% Rabatt

auf braune und weiße Artikel

bis zu 45% Rabatt

als ganz besonders preiswert empfehle meine

Rindleder-Artikel.

Mein Lager in

Continental Gummi-Abfätzen u. Ecken.

Sonntags vollständig geschlossen.

Werbefriefe — Trauerkarten

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Für den Winterbedarf! empfehle ich meine reichhaltig sortierten Lager in:

Manufakturwaren aller Art, Kleiderstoffe, Kleider-Seide, Blusen-Seide, Hemdenbieber, Cretonne u. s. w.
Wolle und Weisswaren, gestrickte Westen, Strümpfe, Normalwäsche, Corsetten, Büstenhalter, Untertailen u. s. w.
Herren-Artikel, Spezialität: Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Cravatten u. s. w.
Herren-Konfektion, Ulster, Sport-Paletots, Anzüge, Hosen, Berufskleider u. s. w.

Ich führe nur gute Qualitäten. Ich verkaufe zu den billigsten Preisen.
Sie werden bei mir mit grösstem Interesse und reell bedient.

Kaufhaus Max Eis, Eltville am Rhein, Telefon Nr. 96.

:: Pelze ::

werden neu angefertigt und umgearbeitet,
Fachmännische Austüfung.

M. Fluck, langjährige Pelzarbeiterin,
Zietenring 17 2, Wiesbaden, Ecke Westendstrasse.

Selbstkäufer sucht bei sofortiger Anzählung
mittlerer

Weingut mit Landwirtschaft.

Wohngelegenheit für 2 Familien erforderlich. Obst-
bau oder Fischzucht erwünscht, evtl. auch indu-
strieller Betrieb (Brennerei, Ziegelei).

Angebote mit Preisangabe unter **N. 11410**
an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.

Schlacht- Schweine

Habe ich in den ersten Tagen jeder Woche zu billigen
Tagespreisen in **Mainz Viehhof** zum Verkauf stehen.

Vorbestellung angenehm.

Heinrich Herziger, Viehhandlung,
Schierstein a. Rh., Viebrückerstrasse Nr. 22.

Die feinsten

Hamburger Zigarren!

Jagdstaffel	grösstes Imperiales Fasson	Mk. 12.00	pro Stück
Deutsche Krone	Corona-Fasson	7.00	" "
Grat Bernstorff	gr. Imperiales Fasson	6.50	" "
Generaladjutant	do.	5.00	" "
Machthaber	do.	4.50	" "
Brockdorff-Rangau	Corona- Fasson	3.50	" "
Dr. Soll	do.	3.00	" "

J. C. Roth, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 60
Telephon 3853.

Ehe Sie Ihren Bedarf in

Manufakturwaren
Tricotagen
Hüten
Mützen
Kurzwaren usw.

beden, besuchen Sie die Firma

Ernst Strauß,

Oestrich am Rhein.

Telephon 155.

Möbel u. Betten

Schlafzimmer : Wohnzimmer : Küchen : Speisezimmer : Sofas
Stühle : Sessel : Korbmöbel : Büromöbel
Kinderbetten u. Einzelmöbel

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Manufactur- und Mode-Waren,
Herren- und Damen-Konfektion.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh., Schmitt-
str. 23.

Markenfrei

Rohbraunkohlen

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Am Römertor Nr. 2 **Wiesbaden** Lager Westbahnhof
Fernruf 6581. Fernruf 6581.

Heiraten

Eine große Anzahl
wirtsch. tüchtiger mit grossem
mögen für jedes Alter u. Stand
wünschen sich zu verheiraten
durch das Heiratsbüro
Becker l.
Dagheim, Schiersteinerstr. 12

Briefkassetten

in einfachen und feinen
Ausstattungen empfiehlt
Rheingauer Bürgerverein
Deutlich a. Rh.

Neu aufgenommen!

Fertige Damenschürzen

in verschiedenen geschmackvollen Nacharten.

Für den

Herbst- und Winterbedarf

in

Manufakturwaren, Unterzeug,
Herren- u. Burschenkonfektion
und Arbeiterkleidern

bringe ich mein gut sortiertes Lager in em-
pfehlende Erinnerung.

Max Neumann,

vo m. Emil Haimann

Eltville am Rhein, gegenüber dem
Rathaus.

Kleine Ladenmiete, geringe Geschäfts-
spesen ermöglichen den denkbar
billigsten Verkauf.

oooooooooooooooooooo

Ia. Ochsenfleisch p. Pfd. 12.— Mk.

Leberwurst p. Pfd. 12.— Mk.

bei

Simon Nathan, Bingen,

Schmittstrasse 43.

oooooooooooooooooooo

Heute eingetroffen:

Cirka 30 Stück

hochtrachtige



**Kühe
u. Rinder**

nur Vogelsberger- und
Simmenthaler Rasse.

Alles Fahrkühn.

Jacob Simons, Eltville

Taunusstrasse 14.

Telephon

Das von uns am 24. Dezember 1914 aus-
gegebenes Sparbuchs Lit. B Nr. 174, das am 2.
1919 ein Guthaben von Mk. 4398 38 aus-
nach Angabe des Gläubigers abhandeln gelassen
Wir fordern den jetzigen Inhaber des Buches auf,
damit binnen einem Monat von heute an bei uns zu
Wenn sich niemand meldet, ist das Buch ungültig.

Geisenheim, den 23. Oktober 1920.

Rheingauer Bank

G. m. b. H.

Dorsch.

Schüler.

Öffentliche Bekanntmachung.

In unserm Handelsregister Abteilung A ist heute die
"Carl Waldeck, Weinbau-Fraubenkellerei, Eltville"
deren Inhaber der Kaufmann Carl Waldeck in
Eltville, den 28. Oktober 1920.
Das Amtsgericht.

Versteigerung.

Montag, den 8. Novbr. ds. Jrs.,
den Erben der verstorbenen Frau Jakob Wengel
Winkel, ihr an der Hauptstraße 124 gelegenes
Wohnhaus mit Stall und Scheune,
nebst circa 60 Ruten Garten,
mittags 5 Uhr, in der Wirtschaft von Jos. Julius
Winkel öffentlich zum Verkaufe ausbieten.

Möbiliar-Versteigerung.

Montag, den 8. Novbr. 1920,
um 1 Uhr nachmittags,
den Eheleuten Clara und Anna Fischer in
Winkel a. Rh., Hauptstraße Nr. 12, ihr sämtliches
Möbiliar, bestehend aus:
4 kompl. Betten, 1 Sofa, Tische, Stühle, 1 eichener
Kleiderschrank, 2 Kommoden, Bilder, Spiegel, Gar-
dinen, Kasse, 1 Standuhr usw., ferner: 1 Küchen-
schrank, Glas und Porzellan, Küchengeräte, 1 trans-
portablen Herd, 1 Ofen, 1 kleine Rundleiter, 1
Traubenmühle, Gartenmöbel, 1 Saugpumpe und
andere öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
kauft.
Die Gegenstände können am Sonntag, den 7. Novbr.,
1-5 Uhr nachmittags besichtigt werden.

Möbiliar-Versteigerung.

Am Montag, den 8. November 1920,
vormittags 10 Uhr,
den Herr Siebel in der Bug'schen Mühle, in
Werkau, Mühlenweg Nr. 18 folgende Gegenstände
öffentlich meistbietend verkaufen:
1 vollständige Betten mit Rohhaar,
2 Nachttische,
1 poliertes Schränkchen,
1 Sessel,
1 Kanapee,
2 Console mit Spiegel und Marmorplatten,
1 Kommode mit Spiegelaufsatz,
1 großer Ausziehtisch,
2 Schließchen, eignen sich für Wohn- u. Schlafzimmer.

In Erbach ist ein
Dohnhaus mit Scheune und
Obstgarten
Morgen Gesamtfläche, sofort zu verkaufen.
durch: Johann Seb. Mayer, Erbach a. Rh.
Telefon Nr. 142.

Gummi-Absätze

vorwiegend erstklassiger Friedensware, werden auf
Sofort
Herren per Paar 8-10 Mk
Damen " " 5-6 Mk.
Eiseln und Schuhen angebracht.
C. Hollingshaus, Eltville,
Mech. Schuhfabrik

Grosser Reklame-Verkauf
Damen-Strickjacken
nach der neuesten Mode von 320-480 Mk.
Mädchen-Strickjacken
bis zu 12 Jahren 290.- Mk.
Backfisch-Strickjacken von 12-16 Jahren
Knaben-Anzüge von 4-8 Jahren
Kinder-Kleidchen bis zu 3 Jahren.
Ueberjäckchen - D-Westen
Schals - Mützen - Blusen etc.
Verschiedene Qualitäten von Strickwolle, Merino-
wolle, Strumpfwolle u. Perlarn in allen Quanti-
täten von 1 Pfd. ab billigst abzugeben.
Anfertigung auf Bestellung sämtlicher Artikel.
Wiesbaden, Yorkstr. 33. Tel. 4528.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit

in so reichem Maße überausen Glückwünsche
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Johann Walter u. Frau,
geb. Holzbeck.

Oestrich, den 5. November 1920

Mein grosses Pelzlager

bietet auch Ihnen Gelegenheit, zu wirklich billigem
Preise, trotz enormer Teuerung, die Neuausschaffung
eines Pelzes zu gestatten. Nachstehend ein kleines
Verzeichnis meiner fertigen

Pelze:

Skunks echt u. gefärbt, Skunksopossum, Wallaby,
Seal, Bisam, Füchse aller Art in Alaska, Kreuz-
fuchs, Rotfuchs blau gef. Fuchs, Silberfuchs,
Imitat. Schakal, Iltis, Feh, Biberette die grosse
Mode, Kanin, zobelartig, skunksartig, natur.

Herren-Shawlkragen

Pelzbesätze aller Art.
Ausserdem unterhalte ich ein ständig grosses Lager
in Fellen aller Art und können Neuanfertigungen,
Umänderungen und Reparaturen fachmännisch in kür-
zester Zeit erledigt werden.

Franz Wagner

Kürschneri,
Wiesbaden, Albrechtstr. 25.

Beste Betten sehr preiswert!

Metalbettstellen mit Zugfedermatratze	625, 465,	325
Metalbettstellen einfache Ausführung	85,	65
Kinderbetten	425, 330, 230,	175
Holzbettstellen	525, 375,	180

Matratzen

Seegrasmattmatratzen Stellig mit Keil	450, 375, 250	125
Wollmatratzen Stellig mit Keil	525, 425, 330,	285

Kapok- und Rosshaarmatratzen

Deckbetten	550, 450, 320, 240, 230
Kissen	180, 140, 120, 95, 65

Bettfedern und Daunen

Schlafdecken	470, 325, 250, 150, 87.50
Stoppdecken	475, 330, 195

Schlafzimmer-Einrichtungen

Kleiderschränke, Waschkommoden usw.
sehr preiswert.

Bettenspezialhaus Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Achtung!

Grosser Preis-Abschlag!

Verkaufe täglich nur erste Qualität

Ochsen- u. Rindfleisch p. Pfd. Mk. 11.50
Ia. Fleischwurst per Pfund Mk. 12.-
Leber- u. Blutwurst per Pfd. Mk. 10.-

Alfons Mannheimer, Eltville,
Beerstraße 22 Telefon 228.



Habe von Donnerstag an
einen Transport erstklassiger

Fahrochsen u. Fahrkühle

zum Verkaufe stehen.

Simon Rosenthal, Oestrich,
Telefon 2



Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden: Doltzheimerstr. 57.
Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.
Niederlassungen: Wien. Paris. London.
New-York. Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

VERGRÖßERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch
Verkleinerungen in Semi-Emalle mit Broschen und Anhänger
billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstrasse 56.

Vom 1. November an bin ich als

Kassenarzt

für den Bezirk der Allgemeinen Orts-
krankenkasse Eltville und für die Eisen-
bahnbetriebskrankenkasse
zugelassen.

Dr. med. H. Brunow

Eltville, Rheingauerstr. 19 — Fernruf 200.

Sprechzeit: 9-11 Uhr vormittags

3-4 Uhr nachmittags,

Sonntags 10-12 Uhr vormittags.

Billiges Schuh-Angebot

Rindledern Agraffenstiefel für Herrn Derby	Mk. 145.-
" Frauenhalbschuhe	" 85.-
" Knaben Derby	31/35 " 75.-
" "	27/30 " 80.-
Spalt Defen	36/39 " 60.-
" "	31/35 " 52.-
" "	27/30 " 68.-
" Derby	31/35 " 60.-
" Defen II	31/35 " 52.-
" II	27/30 " 44.-

C. Hollingshaus, Eltville,
Mech. Schuhfabrik.

Die Gemeinde Hallgarten hat einen schönen jungen
wenig benutzten

Schlachtbullen

abzugeben. Interessenten wollen sich bei dem Bürger-
meisteramt melden.

Geld erhalten Leute
jeden Standes,
ohne Bürgschaft, von
erst Selbstgeber-Bank.
Kreditporto e. beten.

Karl Schiebel jr.
Hettengrain,
bei Langenschwalbach

Birka 300 Zentner

Pferde- u.
Kuhmist

zu verkaufen.
Wiesbaden, Römerberg 27 II,
bei Stadt. Telefon 1034.

Guterhaltener

Korbwagen

mit Gummiereifung
preiswert abzugeben
Näheres i. d. Exped. ds. Blt.

Suche für sofort tüchtigen,
braves

Mädchen

gegen hohen Lohn in kleinen
Haus halt.
Frank Ed. Krayer,
Winkel, Mühle 1.

Jüngerer

Schlösser

findet dauernde Beschäftigung
Phil. Jak. Bischoff,
Eisenhandlung, Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaues.

Sonntag, den 7. November.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre

der Mädchen.

3 Uhr nachm. Gottesdienst in

Eltville.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Oestrich.

Sonntag, den 7. November.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst

in Oestrich.

11 1/2 Uhr vormittags: Gottes-

dienst in Erbach.

NB. Es predigt Herr

Randibat Anodi.

Plälzische Bank

Depositen - Kasse Oestrich - Winkel.
Geschäftsräume: Mittelheim.

Streng verschwiegene und gewissenhafteste Ausführung aller Bankgeschäfte.
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung.
Errichtung provisionsfreier Scheckkonten.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
Einziehung von Schecks auf In- und Ausland.

Annahme von Spargeldern bei günstiger Verzinsung.

Kassenstunden: morgens: von 8½—12 Uhr.
nachm.: „ 2—4½ „
Samstag nachmittag geschlossen.

Doppelquartett Eltville a. Rh.

Auf vielseitigen Wunsch findet am 7. November 1920 im Saale des Hotel Steinheimer-Deßtrich ein

Konzert

Katt. Das Programm umfasst Chöre, Volkslieder, Tenor- und Bass-Solos, sowie Klavierkonzerte.

Beginn 4 Uhr.

Preise der Plätze:

Mk. 3.50 num. und Mk. 2.50 nicht num. Plätze.

Verkaufsstellen: Consum Westrupp und Uhrenhandlung Eger.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

„Saalbau Ruthmann“, Mittelheim.

Erntedankfest.

Von mittags 3½ Uhr

Tanz= Musik

wozu freundlichst einladet

Wilhelm Ruthmann.

NB. Mittags freie Getränkewahl.

Radfahrer-Club 1908 Erbach.

Am Sonntag, den 7. November, von 4 Uhr nachmittags ab, findet im Restaurant „Waldfisch“ (Besitzer Georg Reil)

Familienabend mit Tanz

statt, mit

Tombola und Verlosung

Getränke nach Belieben.

Es ladet höflich ein

Radfahrer-Club 1908

Erbach a. Rh.

Vereins-Abzeichen Tombola-Lose

In jed. Ausführung

Tanz - Karten Eintrittskarten Garderobe - Blocks.

Saal - Streu- und Spritzwachs Polonaise-Artikel in grosser Auswahl.

Tanzstunden - Fächer-Orden gestickte Schleifen Diplome für alle Zwecke Turnen-Kränze.

Girlanden, Lampen, bengal. Feuer, Saalpostkarten.

Perücken - Bärte - Plakate - Spielwaren.

Karnevals - Artikel.

Karl Weber's Spezialhaus für Vereins- u. Fest-Bedarf

Wiesbaden, Hellmündstrasse 46, Ecke Wellritzstrasse.

Union-Lichtspiele Hotel Steinheimer, Deßtrich.

Samstag, den 6., Sonntag, den 7. u. Montag, den 8. Novbr.,

nur 8 Uhr abends

Das große Detektiv-Schauspiel in 5 Akten

Dorian Dare

oder: Die Opfer des Hauses Rembrandstr. Nr. 13

in der Hauptrolle Friedrich Jelnik, der neueste Sensationsfilm;

ferner ein gutes Beiprogramm

Der Saal ist geheizt.

Künstlerische Musikbegleitung.

Preise der Plätze: III. Pl. 2.50 Mk., II. Pl. 3 Mk., num. Pl. 4 Mk.

Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Textbücher sind an der Kasse zum Preise v. 1.50 Mk. erhältlich.

Keine Kinder-Vorstellung

Kinder haben abends auch in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt.

Verein „fidelitas“ Winkel a. Rhein.

Programm

zur Feier seines 16jähr. Stiftungsfestes am 7. Nov. 1920 im Saalbau Rosée, Winkel.

I. Begrüßung.

II. Direktor Hatzky—Spatzky.

Schwank in einem Akt von Th. Noh.

III. Der Schulterbaron.

Schwank in drei Akten von Paul Fehlbender.

IV. Automatenfritze.

Schwank in einem Aufzuge von Carl Schwienhorst.

V. Hans u. Peter auf der Brautschau.

Humoristischer Schwank in einem Akt v. C. Schwienhorst.

Kasseneröffnung 2½ Uhr.

Anfang punkt 3½ Uhr.

Erster Platz (num.) 3.50 Mk., im Vorverkauf 3.— Mk.

Zweiter Platz 2.50 „ „ „ 2.— „

Karten im Vorverkauf bei den Vereinsmitgliedern.

Ab 6.30 Uhr abends Ball.

Eintritt frei.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Oeffentliche

Volksversammlung

in Winkel

am Sonntag, den 7. Nov., nachm. 4 Uhr

bei Gastwirt Jean Hennemann.

Thema:

Die Sozialdemokratie und Deutschlands Zukunft.

Redner: Genosse Stadtrat Maas, Wiesbaden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der sozialdemokr. Verein Winkel.

Nach siebenjähriger Abwesenheit beabsichtige ich jetzt, meine Tätigkeit als Tanzlehrer wieder aufzunehmen.

Bei genügender Beteiligung beginne ich in Winkel einen

Tanz-Kursus

in allen modernen Rund- und Gesellschaftstänzen.

Honorar pro Person Mk. 40.

Anmeldungen werden bei Herrn Jean Hennemann entgegen genommen.

Hochachtung

Friedr. Hohns.



Wo

kaufe ich am vorteilhaftesten meine bauldecken, Schläuche u.

Fahrradersatzteilen?

Wo

kaufe ich keine Schundware?

Wo

werde ich mein Fahrrad reparieren lassen?

Wo

werde ich billig u. reell bedient?

in der

Auto-Reparatur- und Spezial-

Werkstätte für Indian

Albert Lebert, Erbach a. Rh.,

Tel. 184 Amt Eltville.

Stückfässer

Halbstückfässer,

und kleinere, liefert

Käferei Braun, Mainz,

mittl. Rheine 34.

Pelzwaren

eigener Anfertigung, Reparaturen, reelle Preise, fachm. Bedienung. Spez. Pelzmäntel f. Herren u. Damen.

M. Rohe, Mainz,

Kürschnermeister,

Kurfürstenstr. 14. Tel. 4383.

Fahlpunden, Schlagzapfen, Querscheiben, Holzkrabbe in allen Stärken.

Kegel und Kugeln

sonie in allen vorkommenden Holzarbeiten empfiehlt

Wendlin Hubert jr.

Holzwerkerei m. elektr. Betrieb

Kallgarten i. Rhg.

Suche für sofort ein tüchtiges Fräulein

Mädchen

gegen gute Bezahlung in kleinen Haushalt.

Frau El. Hertin,

Geisenheim am Rhein.

Fenster,

Türen, Tische, Stühle zu verkaufen.

N. Walluf, Werlstraße 31.

Etwa 200 Gentner Schilf

Dickwurz

abzugeben.

Schäfer, Schierstein,

Dorheimerstraße 31.

Eine Raute

guten Dung

zu verkaufen, evtl. auch gute Kartoffeln zu verkaufen

Näheres in der Expresse dieser Zeitung.

Rheinische

Halbstückfässer

Eichenholz, neu u. gebraucht

Stückfässer

Größe 10, bei

Paul Schaffner, Mainz,

Telephon 2167

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird am 15. Novbr ein

Alteimädchen

nach Wiesbaden gesucht.

Keiner ruhiger Hausfrau gute Behandlung und

Vorzugsstellen täglich von 10 Uhr bei

Auerbach, Wiesbaden,

Drahtstraße 43.

Neue u. gebrauchte

Halbstück- u. Viertelstückfässer

sonie kleinere Fässer von 52—200 Liter, empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich,

Deßtrich, Tel. 111, am 7.

Umpressen

von Herren, Damen- u. Kinderhüten

besorgt b. schnellster Ausführung

Fr. B. Mannheimer,

Eltville, Schmittstr.

Für Geflügelzüchter

Empfiehlt bestes Stroh- u. mehl a. ungesättigten

Eigene Herstellung von

150.— Mk.

Eduard Göttron,

Wiesbaden,

Schierstein, Lindenstraße

Bestellungen werden

gegen genommen bei

Phil. Göttron, Nieder-

Wühlstraße 9.

Gemeinnützige Nassauische Möbelbetriebsgesellschaft

Karl's Herron Filadun